

3. Ihr Thürme, hoch erhoben
In freier Himmelsluft,
So zauberisch umwoben
Von blauem Wolkenduft!

4. Wie habt ihr oft gerufen
Die andachtvolle Schar,
Wenn an des Altars Stufen
Das Heil zu finden war!

5. Die Wetter oft sich brachen
Vor eurem Glockenklang;
Nun führt ihr andre Sprachen,
Es klingt wie Brautgesang.

6. Das Land ist aufgestanden,
Ein herrlich Osterfest!
Ist frei von Sklavenbanden,
Die hielten nicht mehr fest.

7. Wo, Tod, sind deine Schreden?
O Hölle, wo dein Sieg?

Und Satan, wie dich decken
In diesem heil'gen Krieg?

8. Beschritten ist der Grenze
Geweihter Zauberkreis,
Nicht mehr um Eichenkränze
Ficht Jüngling nun und Greis.

9. Nun gilt es um das Leben,
Es gilt uns höchste Gut,
Wir setzen dran, wir geben
Mit Freuden unser Blut.

10. Du liebende Gemeinde,
Wie sonst am Tisch des Herrn
Im gläubigen Vereine,
Wie fröhlich strahlt dein Stern!

11. Wie lieblich klingt, wie heiter
Der Losung Bibelton:
„Hie Wagen Gottes, Gottes Reiter,
Hie Schwert des Herrn und Gideon!“
MAR VON SCHENTENDORF.

184. Die Trommel. (1813.)

1. Rings wirbelt die Trommel im Preußenland,
Still liegt nur ein Hüttchen am baltischen Strand.
2. Was jammert das Weib drin bei Tag und bei Nacht?
Ihr Mann ist gefallen in heißer Schlacht.
3. Auch traf ihr die Kugel der Söhne zwei;
Der jüngste nur lebt und ihr Kummer dabei.
4. Und lebst dir ein Knabe, was härmst du dich bleich?
O preise den Himmel, noch bist du ja reich!
5. Doch horch! welche Töne das Ufer entlang?
Das Weib schrickt zusammen; was macht ihr so bang?
6. „Horch, Mutter, wie schallt es so mächtig und laut!“
„Mein Sohn, zur Kirche wohl fährt man die Braut!“
7. „Nein, Mutter, das klingt nicht wie Hochzeitston!“
„So trägt man den Paul wohl zu Grabe, mein Sohn!“
8. „Nein, nein, so klingt auch nicht Sterbegefang;
Schon kenne den Ton ich, schon hört' ich den Klang.“
9. Als einst ich ihn hörte zum erstenmal,
Da war's für den Vater das Abschieds-signal.
10. Und als er zum andern getroffen mein Ohr,
Da folgten die Brüder dem werbenden Corp's.
11. Nun ruft er zum dritten, er ruft es nun mir:
Die andern sind tot, und die Reih' ist an dir!
12. Die Reih' ist an mir, das Gewehr in der Hand,
Zu sechten für Freiheit und Vaterland.
13. Hinans denn, hinans in des Kampfes Glut!
Leb, Mutter, wohl! Bleib in Gottes Gut!“
14. Hin ziehet der Knabe, das Schwert er schwingt;
Einhüllt sich das Weib, und die Trommel verklingt.

Germann Besser.